

# Theologisches Literaturblatt.

Unter Mitwirkung

zahlreicher Vertreter kirchlicher Wissenschaft und Praxis

herausgegeben

von

Prof. D. Chr. E. Luthardt.

Erscheint jeden Freitag.

Expedition: Königsstrasse 13.

Abonnementspreis vierteljährlich 2 M 50 ₤.

Insertionsgebühr pr. gesp. Petitzelle 30 ₤.

Altchristliche Elfenbeinplastik. I.  
Corasen, Peter, Monarchianische Prologe zu den  
Evangelien.  
Lamm, Karl, Christi Person und Werk.

Barth, G. K., Die Systematik der beiden evan-  
gelischen Hauptkatechismen.  
Palmé, Friedrich, Die sieben Seligpreisungen  
der Bergpredigt.  
Strate, T., Fest und getreu.

Neueste theologische Literatur.  
Zeitschriften.  
Verschiedenes.  
Eingesandte Literatur.

Um ungesäumte Erneuerung des Abonnements ersucht die Verlagshandlung.

## Altchristliche Elfenbeinplastik.

I.

Nicht ohne Grund haben Victor Schultze und Kraus vor kurzem erst es abgelehnt, die vorhandenen altchristlichen Elfenbeinskulpturen durchweg bestimmt zu datiren und in feste lokale Schulen einzuordnen. Beiden Forschern schien die ikonographisch-stilistische Analyse des vorliegenden Materials noch nicht hinreichend durchgeführt, zugleich aber auch dieses Material selbst nicht umfangreich genug, um aus ihm die nöthigen Schlüsse für jene Datirung und Lokalisierung ziehen zu können. Um so mehr musste es überraschen, dass Georg Stuhlfauth im Anschluss an E. aus'm Weerth, Strzygowski und besonders Johannes Ficker diese grosse Aufgabe zu lösen unternahm. Die altchristliche Elfenbeinplastik. Mit 5 Tafeln und 8 Abbildungen im Text. (Archäologische Studien zum christlichen Altertum und Mittelalter, herausgegeben von Johannes Ficker. Zweites Heft.) (Freiburg i. B. und Leipzig 1896 [IV, 211 S. gr. 8]. 7 Mk.). Man wird Stuhlfauth darin vollkommen beistimmen, dass die bisher übliche archäologische Eintheilung des Elfenbeinvorrathes nach Gegenständen (Diptychen, Pyxiden, Bischofstühle) ein auf die Dauer unhaltbares Provisorium repräsentirt; darin sind sich auch V. Schultze und Kraus einig und nicht minder die Franzosen Pératé und Molinier. Jeder Versuch, der uns auf dieser Bahn ein Stück weiter bringt, wird daher mit Freuden zu begrüssen sein. Und dass zu diesen Unternehmungen in hervorragendem Masse auch die überaus gewissenhafte Arbeit Stuhlfauth's gehört, dürfte unzweifelhaft sein. In gleicher Vollständigkeit sind einschlägliches Material und Literatur wol noch niemals zusammengestellt worden wie in der vorliegenden Schrift, und jeder, der auf dem Gebiete der Elfenbeinplastik arbeitet, wird gern auf diese Monographie zurückgreifen. Um so mehr als die exakte Beschreibung der Monumente, der korrekte methodische Gang der Untersuchung und die peinliche Gewissenhaftigkeit in den Zitaten den Gebrauch des Buches geradezu genussreich machen. Dazu ist der bisher bekannte Vorrath an Elfenbeinskulpturen durch mehrere hier zum ersten male publizierte Stücke bereichert. Nur schade, dass dieselben nicht in einem besonderen Verzeichniss zusammengestellt sind, man hat grosse Mühe, im Text die Stellen zu finden, wo über sie gehandelt wird.

Bei solch einem andauernden Versenken in den Gegenstand lässt es sich nun freilich verstehen, wie den Verf. die Versuchung anwandeln konnte, so ziemlich alles und jedes nach Zeit und Ort unterbringen zu wollen. In der That sind nur zwölf recht unbedeutende Stücke übriggeblieben, welche in § 8 unter der Rubrik: Fragliches, zusammengefasst werden. Allem Uebrigen, auch den umstrittensten Bildwerken, ist ein bestimmter Platz in der Kunstgeschichte angewiesen: und darin besteht die Schwäche des Buches.

„Der Schwerpunkt der altchristlichen Elfenbeinschnitzerei lag in den Städten, welche den Vorzug hatten, herrschaftliche

Residenzen zu sein: in Byzanz im Osten, in Rom, in Mailand, in Ravenna, in Monza im Westen“ (S. 194). Diese Idee beherrscht das ganze Buch. Nicht als ob sie den Untersuchungen zu Grunde gelegt wäre, dieselben gehen vielmehr jedesmal durchaus richtig von den Denkmälern selbst aus. Aber es klappt schliesslich immer alles so vortrefflich, dass man sich der Besorgniss nicht erwehren kann, ob nicht vielfach doch der Ausblick auf jenes Ziel den Verf. manchmal Wege einzuschlagen veranlasst hat, die ihm sonst vielleicht fremd geblieben wären.

Nach kurzer Besprechung der bisherigen unzureichenden Klassifikationsversuche bringen also die §§ 2—7 die Einordnung des gesammten altkirchlichen Elfenbeinbestandes in die Schulen von Rom, Mailand, Ravenna, Monza, in die karolingische Schule und endlich in die von Byzanz.

Römisch sind — ich nenne natürlich von den vollzählig beigebrachten Denkmälern nur die bekanntesten — die in den Katakomben aufgefundenen Elfenbeinsachen, die Münchener Tafel, die Lipsanothek von Brescia sammt drei Londoner Täfelchen und der Carrand'schen Tafel im Florentiner Bargello, die Berliner Pyxis nebst zwei Pyxiden in Bologna und Petersburg, das Diptychon des Anicius Probus in Aosta und die vier Passionstäfelchen im Britischen Museum. Man ist einigermaßen verblüfft von der Berliner Pyxis, die man bisher nur als griechische Arbeit des 4. oder 5. Jahrhunderts kannte, zu hören, dass sie in den Jahren 400—410 und zwar in Rom entstanden sei. Auch Stuhlfauth mag dies empfunden haben, wenn er gegenüber den bisher vorzugsweise vorgebrachten „formellen und stilistischen Erwägungen“ die „sachliche Beurtheilung“ als allein zum erwünschten und gesicherten Ziele führend empfiehlt. Niemand wird verkennen, dass allgemeine Raisonnements über Stil und Charakter eines Kunstwerks, wie sie in früheren Jahrzehnten besonders beliebt waren, nicht gerade erspriesslich sind, aber dass man mit ikonographischen Kleinlichkeiten und Zufälligkeiten ebensogut vorbeischiessen kann, ist nicht minder zweifelhaft. Jedenfalls erweisen sich zahlreiche archäologische Beweisführungen des vorliegenden Buches als unzutreffend, sodass man vielfach geneigt ist, der bisherigen Ungewissheit den Vorzug zu geben vor einer mit solchen Mitteln herbeigeführten Lokalisierung der einzelnen Stücke.

Im vorliegenden Falle ist es jedenfalls nicht zulässig, den orientalischen Ursprung der Berliner Pyxis deshalb in Abrede zu stellen, weil sie, ein Werk von der Wende des 4. und 5. Jahrhunderts, nichts zu thun hat mit der britischen Erzengelstafel aus der Zeit Justinian's oder dem Lorscher Evangelienendeckel aus dem 8. resp. 9. Jahrhundert (S. 22). Denn die immerhin anfechtbare Behauptung, dass die byzantinische Elfenbeinschnitzerei die nöthige Nahrung und die volle Existenzmöglichkeit vor allem erst mit dem Auftreten Justinian's gewonnen habe, setzt doch einen, auch von dem Verf. zuge-

gebenen, Betrieb in diesem Kunstzweige seit den Tagen Constantin's voraus (S. 173). Und dass man auch im 6. Jahrhundert noch in Byzanz nicht spezifisch byzantinische Bildwerke schuf, sondern auch solche, welche sich neben echt römische Schöpfungen des Westens stellen lassen, gibt Verf. ebenfalls zu, wenn er S. 13 von der überraschend grossen Stil- und Typen-Gemeinschaft der römischen und byzantinischen Konsular-Diptychen spricht und ein solches von fraglos byzantinischer Provenienz, das des Justinus im Berliner Museum, ohne Bedenken den römischen beizählt. Was andererseits die positiven Beweise betrifft, so vermag mich weder die „grosse Aehnlichkeit“ der gesammten Komposition mit dem Apsismosaik in S. Pudenziana, die nicht vorhanden ist, und mit der Darstellung der Apostoli grandi in dem Cömeterium der Domitilla (Verf. nennt dieses Cubiculum 1 [Bosio] konsequent — ich weiss nicht mit welchem Rechte — das Cömeterium der heiligen Cäcilia), die ich meinerseits gern zugestehe, noch die Uebereinstimmung zwischen dem thronenden Christus und dem amtierenden Rufius Probianus (Diptychon der Berliner Bibliothek), denn solche amtierende Beamte, die als Modell für einen thronenden Christus dienen konnten, gab es in Byzanz auch, noch die Auseinandersetzung über die römische Klappstuhlform von dem römischen Ursprung der Berliner Pyxis zu überzeugen. Gerade dieses letzte Argument, auf welches Verf. besonderen Werth legt, ist charakteristisch für die Anfechtbarkeit seiner „sachlichen Beurtheilung“. Jener Stuhl ohne Sitzbrett hat auf der Berliner Pyxis keine, auf der Holzthüre von S. Sabina eine mässige, auf der Carrand'schen Tafel im Bargello eine ausgebildete Rücklehne. Daraus folgert Verf., wengleich unter Heranziehung anderer minderwerthiger Gründe nicht nur den gemeinsamen römischen Ursprung der drei Kunstwerke (und mit der Paulustafel im Bargello auch den der Adamstafel), sondern deren Entstehung in den Jahren 405, 435, 465. Dass sich Typen in dieser Weise entwickeln ist ebenso richtig, als es andererseits absolut unzulässig erscheint diese archäologische Deszendenztheorie zur zeitlichen Fixirung jedes einzelnen Stückes zu missbrauchen, als ob nicht die leichtere Stuhlform recht gut neben der komplizirteren hätte weiterbestehen können. Ganz abgesehen davon, dass S. 26 jener Klappstuhlberechnung das als feststehend angesehene Alter der Sabinathür (4. Jahrh. des 5. Jahrh.) zu Grunde gelegt wird und umgekehrt in dem Exkurs S. 208 dieses Alter mit Hilfe jener Klappstuhl-idee bewiesen wird. Und dieser Art des historischen Beweises begegnet man mehr als einmal bei Stuhlfauth. Ich würde nur wagen die Berliner Pyxis als ein nach guten griechischen Vorbildern gearbeitetes Stück aus dem Anfang des 5. Jahrhunderts zu bezeichnen und soweit sich ohne Kenntniss des Originals aus den von Stuhlfauth gebotenen Abbildungen schliessen lässt, in der Bologneser Pyxis (museo civico) eine wol occidentalische, jedenfalls dürftige Kopie jener ersteren zu sehen. Hingegen kann ich hinsichtlich der Verwendung der Berliner Pyxis (S. 28) Stuhlfauth nur voll und ganz beistimmen. Auch mir scheint der liturgische Charakter derselben durch das sonst nicht zu verstehende Opfer Isaak's auf derselben gesichert.

Auch in der eingehenden Besprechung der Lipsanothek von Brescia findet sich manches Anfechtbare. Stuhlfauth fasst die letztere mit den drei Täfelchen im Britischen Museum und dem Carrand'schen Diptychon zusammen. Was sie allesammt einigen und zugleich ihren römischen Ursprung erweisen soll, ist in formeller Hinsicht die Gleichheit einiger Kompositionen, die sich aber aus der Situation selbst ergibt und die Aehnlichkeit der Petrus- und Paulusköpfe, was dahingestellt bleiben mag; sodann inhaltlich eine gemeinsame Vorliebe für „Symbolik, Typologie, Allegorie“. Aber was für diese Behauptung geltend gemacht wird, ist so künstlich, so vielfach hineingetragen, dass es wenig Glauben verdient. Wie kann man die Dreizahl zusammenbringen, in dem man das Noli me tangere-Bild und die Ansprache Jesu an die Jünger vor der Himmelfahrt neben seine Büste (als das verklärte Haupt der Seinen) stellt! Wie darf man den drachentödtenden Daniel der Apokryphen und den „über die dem Drachen gleichstehenden Ehegatten das Todesurtheil“ fällenden Petrus gleichsetzen!

Ganz vortrefflich behandelt Verf. die Entstehungszeit des Münchener Diptychon. Aber dass dasselbe wegen „unverkennbar stilistischer Verwandtschaft“ mit der Lipsanothek zusammengehört und „dass sich im 4. Jahrhundert ausserhalb Roms nirgends, am allerwenigsten im Osten, eine christliche Elfenbeinschule nachweisen lässt“, eine Verlegenheitsbegründung, die sich öfters in dem Buche findet (vgl. S. 32. 39. 65): diese beiden jedenfalls nicht genügend fundamentirten Schlussfolgerungen können uns nicht veranlassen, jenes dritte hervorragende Denkmal der griechischen Kunst abzusprechen. Es mag in Italien geschnitzt sein, aber es athmet griechischen Geist. Gern lässt man es sich gefallen, wenn die Londoner Passionstäfelchen (S. 32 ff.), die Tafel des Museo Kircheriano (S. 63) und die vier Pariser Täfelchen (S. 65) in durchweg ansprechender Weise nach dem Tiber dirigirt werden. Dagegen jene vorher genannten Hauptstücke altchristlicher Elfenbeinplastik wollen wir vorerst noch der griechischen Welt belassen.

Der Mailänder Schule weist Verf. die beiden Buchdeckel im dortigen Domschatz zu, das Werdener Kästchen und drei Pyxiden in den Uffizien, in Werden und in Rouen. Die Zusammengehörigkeit der beiden ersten Stücke scheint erwiesen; was Verf. über ihre Datirung sagt, verdient volle Billigung. Ob er freilich auch Recht hat, wenn er auf dem Werdener Kästchen die Scene, in welcher Maria vom Engel in den Tempel gewiesen und vom Priester hier erwartet wird, als Verkündigung der Geburt des Johannes an Zacharias bezeichnet, bezweifle ich sehr. Dass Maria der Handlung beigeseilt sei, weil es sich dabei im letzten Grunde allein um ihren Sohn handelt, erscheint denn doch zu weit hergeholt. Es handelt sich vielmehr um das apokryphische Ereigniss von Mariä Tempelgang. Auch dass die drei Pyxiden und einige andere kleine Sachen in Komposition, Stil und Details so sehr mit jenen beiden übereinstimmen, dass alle zusammen als eine Schule genommen werden müssen, mag zugestanden werden. Ob aber der Sitz dieser Schule unbedingt Mailand gewesen sein muss, folgt mit Sicherheit weder aus der kirchlichen und politischen Bedeutung der Stadt noch aus dem einen einzigen recht schwachen Anhaltspunkte: der Uebereinstimmung welche die Magieranbetung im Typus und in einer Hintergrundfigur auf der Pyxis von Rouen und auf einem Mailänder Sarkophagdeckel aufweist.

Für Ravenna ist dem Forscher in der Kathedra des Maximianus aus der Mitte des 6. Jahrhunderts ein fester Ausgangspunkt gegeben. Verf. der trotz aller byzantinischen Einflüsse in der ravennatischen Kunst gleichwol die gerade Fortsetzerin der altchristlich-römischen und mailändischen sieht, findet die höchste Blüte derselben in der ersten Hälfte des 6. Jahrhunderts. Freilich kann er für diese Periode nur die Barberinische Platte anführen, deren eigenartiges Sujet indessen eher für das Mittelalter als für das christliche Alterthum spricht. Die bestimmte Datirung: Ravenna 439—450 ist jedenfalls zu kühn.

Von den Bildwerken der Kathedra ausgehend konstatirt Verf. eine alttestamentliche und eine neutestamentliche Schule in Ravenna. Die erstere, die unbedeutendere, umfasst ausser den Seitenwänden der Kathedra nur vier geringe Pyxiden. Zur neutestamentlichen Schule hingegen gehören ausser Vorder- und Rückwand der Kathedra das gleichzeitige Diptychon in Berlin sowie die Evangeliendeckel von Paris (Nationalbibliothek) und Etschmiadzin. Letzterer ist bekanntlich von Strzygowski dem ersten Drittel des 6. Jahrhunderts zugewiesen worden. Mit grösserem Rechte, wie mir scheint, setzt ihn Verf. um ein volles Jahrhundert jünger an und sieht in ihm ein Werk, das als letzter Ausläufer der ravennatischen Schule bereits auf der Schwelle des Mittelalters steht.

Zur Schule von Monza schliesst Verf. eine Anzahl von Kunstwerken zusammen, welche zu spät entstanden sind, um der im 7. Jahrhundert erlöschenden ravennatischen Gruppe, an die sie sich freilich anschliessen, anzugehören, obendrein aber bei aller Aehnlichkeit aus stilistischen und sachlichen Gründen von dieser sich energisch abheben. Die Führung übernimmt diesmal der Deckel von Murano wegen der Reichhaltigkeit seiner Typen, dem sich nach Inhalt, Stil und Details eine Anzahl minder bekannter Pyxiden und Diptychen zuge-

sell. Ob ihre Zusammengehörigkeit wirklich so ganz ausser Frage steht, mag dahingestellt bleiben; es würde zu weit führen, auf dieselben genauer einzugehen. Verf. konstatirt sie im Gegensatz zu den Produkten der drei genannten Kunstzentren, und sieht sich daher genöthigt für sie als Heimat das Religions- und Kulturzentrum der Langobarden: Monza anzunehmen. Dieser Verlegenheitsschluss würde freilich wenig beweisen, wenn nicht Verf. in überzeugender Weise Beziehungen darzulegen wüsst zwischen jener Elfenbeingruppe und den im Schatze der Kathedrale von Monza seit ältester Zeit aufbewahrten syrisch-palästinensischen Metallfläschchen und anderen kleinen Erzeugnissen der syrisch-palästinensischen Kunst. Hier in Monza hatte man die Vorlagen beständig vor Augen, hier können auch die auffallend von ihnen abhängigen Elfenbeine entstanden sein. Ein Anhaltspunkt, wann die Aufstapelung jener orientalischen Kunstgeräthe in Monza begonnen habe, ist fraglos in den kirchlichen und künstlerischen Bestrebungen der Königin Theodelinde wie in ihren Beziehungen zu Gregor d. Gr. gegeben. Nimmt man nun an, dass es nicht barbarische Langobarden, sondern von der Königin herbeigezogene ravennatische Künstler waren, welche zum Theil nach jenen palästinensischen Vorlagen in Monza arbeiteten, so lässt sich immerhin jene durch die Verschiedenheit der sie beherrschenden Einflüsse ausgezeichnete Schule des 7. bis 8. Jahrhunderts als möglich annehmen.

Mag die Neigung alle Stücke unterzubringen den Verf. manchmal zu scharfsichtig gemacht haben, so dürfte er sich ein unzweifelhaftes Verdienst durch § 6 erworben haben, in welchem er die karolingische Renaissance behandelt. Wie auf allen Gebieten, so versucht das Zeitalter Karl's auch auf dem unserigen in kraftvoller Weise den Strom der Entwicklung zu Gunsten der altchristlich-römischen Kultur aufzuhalten, und in der That, es gelingt dies für kurze Zeit. Die Elfenbeintechnik des Westens von ca. 750—850 arbeitet nach altchristlich-römischen Vorlagen und kopirt auf ihre Weise auch altchristlich-römische Kompositionen. Das Passionsdiptychon im Mailänder Domschatz, die Frauen am Grabe in Liverpool (mit der Kreuzigung) und im Museum Trivulzi in Mailand, endlich die Verkündigungstafeln in Mailand und Berlin bilden eine einheitliche Gruppe und weisen sich, von Einzelheiten abgesehen, durch die Flügellosigkeit der Engel und die ihnen allen eigenthümliche Akanthusbandeinrahmung als Produkte jener Renaissancebewegung aus. Der eigenartige Charakter dieser Gruppe tritt um so kräftiger hervor durch Vergleichung mit dem Paxtäfelchen von Cividale, welches derselben Zeit angehörend doch nicht eigentlich der karolingischen Renaissance zugezählt werden darf, vielmehr der Vorläufer der mittelalterlichen Arbeiten sein will. Diesen frühmittelalterlichen Incunabeln rechnet Verf. meiner Meinung mit vollem Recht auch die Trierer Tafel mit der Ueberführung der Reliquien zu.

Corssen, Peter, *Monarchianische Prologe zu den Evangelien*. Ein Beitrag zur Geschichte des Kanons (Texte und Untersuchungen XV, Heft 1). Leipzig 1896, Hinrichs (V, 138 S. gr. 8). 4. 50.

Die in den Handschriften und ältesten Drucken der Vulgata als Begleiter der vier Evangelien stehenden kurzen Prologe haben, nachdem sie längere Zeit hindurch aus den lateinischen Bibel-Ausgaben verschwunden waren, in die neueste kritische Ausgabe (von Wordsworth und White, Oxford 1889 ff.) wieder Aufnahme gefunden. Dass sie beträchtlich viel höheren Alters sind als die bekannten hieronymianischen Prologe, erkannte E. v. Dobschütz, der in seinen „Studien zur Textkritik der Vulgata“ (Leipzig 1895) auf ihre textkritische Bedeutung hinwies und auch zur Erklärung ihres, manche Schwierigkeiten bietenden Textes Beiträge lieferte. Corssen liefert nun eine separate kritische Textausgabe und genauere Untersuchung der interessantesten alten Schriftstücke. Für die erstere war er in der Lage, noch einige Vulgata-Handschriften mehr als Wordsworth und White benutzen zu können. Der textuelle Theil seiner Arbeit (S. 4—10) ist also von selbständigem Werthe. Er bietet die vier Prologe — abweichend von den englischen Herausgebern — in der durch die Codices bezugten Reihenfolge: Matthäus, Johannes, Lukas, Markus,

gibt ein genaues Variantenverzeichniss bei und legt, was das Orthographische betrifft, die Schreibweise der durchschnittlich ältesten Handschriften zu Grunde. Sowol diese textkritische Seite seiner Arbeit, wie das Wesentliche dessen, was er für die Exegese der Prologe und für deren Zeitbestimmung leistet, ist als verdienstlich zu bezeichnen. Er weist dieselben, übereinstimmend mit seinem Vorgänger v. Dobschütz (dessen Auffassung der Prologe als auf alte Evangelien-Homilien bezüglich er übrigens nicht theilt), dem anhebenden 3. Jahrhundert zu und erklärt sie für in Rom zur Zeit des Papstes Callistus (um 220) abgefasst, lässt sie also aus einer wenig späteren Zeit als das gegen 200 entstandene Muratorische Fragment de canone herrühren. Die Art, wie er einen Theil ihrer Aussagen mit dem Inhalt dieser Urkunde confrontirt, gehört gleichfalls zu den dankenswerthen Partien seiner Arbeit (S. 66 ff., vgl. den Exkurs am Schlusse: S. 135—138). Nicht minder gehört dazu die aus Anlass einiger apokryphen Notizen des Johannes-Prologs vorgenommene Kollationirung der auf den Apostel Johannes bezüglichen legendarischen Nachrichten der sogen. *Historiae ecclesiasticae*, welchen er (S. 77—82) einen kritischen Rekonstruktionsversuch widmet.

Für sehr präkar freilich, ja in nicht wenigen Punkten für entschieden verfehlt, halten wir die kanongeschichtlichen Folgerungen, die er an seine Betrachtung der Prologe knüpft. Er findet in dem Markusprolog einen „Protest gegen die Logoslehre“ ausgesprochen, ja sogar eine „zwar etwas versteckte, aber doch bei näherem Zusehen nicht zu verkennende Ablehnung des Evangelium Johannis überhaupt“ (S. 35. 37). Diese anti-johanneische Kundgebung soll von ebendemselben monarchianischen Autor herrühren, der, wie gleich nachher ausgeführt wird (S. 38 f.), dem Johannesevangelium „sogar einen hervorragenden Platz im Kanon zuerkennt!“ Dass hier von modernen hyperkritischen Annahmen aus der Text der Prologe einseitig aufgefasst und missdeutet wird, leidet keinen Zweifel. Bei unbefangener Lesung des Prologs zu Markus lässt sich auch nicht eine Spur von logos- oder johannesfeindlicher Tendenz in demselben erkennen; das „solum“ hinter „non emissum“ (s. S. 9) verbietet die Annahme einer solchen Tendenz unbedingt. Wo diese Tendenz in Wahrheit ihren Sitz hat, nämlich in der verkehrten hyperkritischen Geschichtskonstruktion unseres Verf.s, das erhellt aus dem weiteren Inhalt seiner Ausführungen. Es gilt ihm als „selbstverständlich“, dass die älteste Kirche „eine geraume Zeit ohne das Evangelium Johannis war“ (S. 49); unter die Zeugen gegen die Echtheit desselben rechnet er wunderbarerweise auch den Monarchianer Theodotos, dessen bekannte Berufung auf das Herrnwort Joh. 8, 40 ironisch gemeint gewesen sei (S. 70 f.); selbst Papias soll vom Johannes-Evangelium noch nichts gewusst, sein Bericht über die Evangelien soll „keine Silbe weder über das Evangelium des Lukas noch des Johannes enthalten“ haben (S. 114); entstanden sein soll das Johannes-Evangelium erst nach den apokryphen Leucius-Akten, zu deren Widerlegung es angeblich geschrieben sei (S. 131). Im Zusammenhang mit derartigen Paradoxa begegnet man gelegentlich höchst schroffen Urtheilen. Ueber die Presbyter bei Irenäus wird S. 109 bemerkt: „Es zeigt sich daraus deutlich, dass diese im günstigsten Falle eine Gesellschaft betrogenen Betrüger waren“. Ueber Irenäus selbst wird ebendasselbe (aus Anlass der Stelle II, 22, 4) geurtheilt: „An diesem einen Beispiele zeigt sich die Anhistorie des Mannes mit erschreckender Deutlichkeit“. — Wir können diese Verirrungen nur bedauern, so bereitwillig wir das Gediegene und Dankenswerthe der Arbeit in dem oben angedeuteten Umkreis anerkennen und so gern wir überhaupt durch die tüchtigen textkritischen Beiträge des Verf.s zur Erforschung der altchristlich-lateinischen Literatur uns belehren lassen. Zöckler.

Lamm, Karl (Pfarrer an der Johanniskirche zu Hanau a. M.), *Christi Person und Werk mit Bezug auf die Christologie Ritschl's und dessen Schule*. Frankfurt a. M. 1896, Heyder & Zimmer (V, 150 S. gr. 8). 2 Mk.

Obige Schrift gehört zu den Kundgebungen, welche von dem wachsenden Widerspruch gegen Ritschl's vermeintliche Korrektur der kirchlichen Lehre und ihrer Christologie

und die Zurückdrängung derselben Zeugnis geben. Wir hätten allerdings gewünscht, des Verf.s Bekämpfung Ritschl's wäre gründlicher und seine Angriffe gedeckter und dadurch seine Absicht, besonders die theologische Jugend zu warnen, wirksamer. Einem Lehrbuch entsprechend, theilt der Verf. seine Darstellung in Paragraphen ein, um dann im ersten Theil (S. 1—84) die Christologie Ritschl's und im zweiten Theil (S. 85—146) diejenige seiner Schüler (Harnack, Herrmann, Kaftan und Bornemann) zu behandeln. Ritschl's „Rechtfertigung und Versöhnung“ ist dabei in zweiter, Harnack's „Dogmengeschichte“ in erster Auflage benutzt worden und bei den Zitaten aus Herrmann's „Verkehr“ und Bornemann's „Unterricht im Christenthum“ die nähere Angabe der Auflage unterlassen. Auch Aussagen der „Christl. Welt“ finden Verwendung, sowie auch einmal eine Berufung auf Herrmann's Kollegienhefte (S. 112). Für die Darstellung der Ritschl'schen Ansichten ist in der Hauptsache dessen kurzer „Unterricht in der Religion“ benutzt (ohne Angabe der Auflage), während die instruktive Schrift „Theologie und Metaphysik“ unbenutzt geblieben ist. Die aus dem „Unterricht“ und aus „Rechtfertigung und Versöhnung“ ziemlich zahlreich beigebrachten Zitate sind leider vielfach völlig aus dem Zusammenhang gerissen, unvollständig und dadurch ungenau oder irreführend (vgl. z. B. zu S. 18. „R. u. V.“ III, 381; zu S. 24 ibid. III, 4; zu S. 34 „Unterr.“ S. 18; zu S. 35 „R. u. V.“ III, 191 u. 366; zu S. 48 „Unterr.“, § 27; zu S. 60 „Unterr.“, § 42; zu S. 82 „R. u. V.“ III, 4 u. „Unterr.“ S. 18). Zudem sind wiederholt bedeutende Erklärungen Ritschl's übergangen, obschon gerade diese (vgl. z. B. zu Lamm, S. 7 „R. u. V.“ III, 3 und II, 31 bis 32) die Lehre Ritschl's dem Leser in etwas anderem Lichte gezeigt hätten. Statt überhaupt auf die Ursprünge der Ritschl'schen Erkenntnistheorie einzugehen, beginnt der Verf. alsbald (vgl. I, § 1 u. II, § 3) mit längeren positiven Bekenntnissen, die vielleicht gerade in dieser Form auf manchen ihren Eindruck verfehlen werden. Im § 7 und 8 (I. Theil) bietet Lamm in so überreicher Weise Excerpts über die Lehre von der *communicatio idiomatum*, dass man sich fast in eine Darstellung der altprotestantischen Dogmatik versetzt glaubt. Von Kant erfahren wir weiter nichts, als dass derselbe der „Schutzpatron“ Ritschl's gewesen sei (IV). Und doch hätten sich gerade hier die interessantesten und lehrreichsten Parallelen finden und aufzeigen lassen, so z. B. was den *status integritatis*, das *vitium originis*, das Reich Gottes, das Gebet, die ideale Postexistenz Christi in der frommen Erinnerung seiner Apostel betrifft (vgl. darüber mein Buch „Kant's Auffassung von der Bibel“, Leipzig 1896). Statt dessen folgt Lamm der Polemik Prof. Lemme's und verwendet dessen geflügeltes Wort: „Gott war in Christo und Christus war in Ritschl“ (S. 7), was doch gegenüber der Erklärung Ritschl's, „dass auch nur die Absicht Christi, die christliche Gemeinde zu gründen, nicht verstanden werden könne, wenn man sich nicht als Glied dieser Gemeinde seiner Person unterordne“ (vgl. „R. u. V.“, III, 3, auch II, 31—32) doch schwerlich berechtigt ist. Ebenso geht es zu weit, wenn Lamm mit Beziehung auf Ritschl und dessen Schule nicht bloß von „Falschmünzerei“ und dergleichen redet, sondern auch von „Gleichstellung Christi mit Mohammed“ (S. 34. 82 u. 144; vgl. dagegen „Unterr.“ S. 18), von „götzendienlichem Unterfangen“ (S. 149) und ähnlichem. Der Verf. hätte bedenken sollen, dass man durch derartige Ausdrücke bei nicht wenig Lesern den Eindruck nur abschwächt, und das gerade bei der theologischen Jugend, auf die das Buch berechnet ist. Auch die 14 Thesen (S. 147 bis 150), von denen die 4., 8., 11., 12. und 14. beanstandet werden müssen, sind nicht geeignet, über die Ursprünge und Ziele der Ritschl'schen Theologie genügend aufzuklären.

Leipzig.

C. W. v. Kögelen.

Barth, G. K. (cand. paed. Oberlehrer am Kgl. Sächs. Lehrerseminar Borna), *Die Systematik der beiden evangelischen Hauptkatechismen*. Eine religionsgeschichtliche Studie. Zum Gebrauch für Lehrer und Studierende. Borna 1896, Robert Noske (116 S. gr. 8). 2 Mk.

Die Schrift ist ein erfreuliches Zeichen dafür, dass Luther's kleiner Katechismus auch noch unter den modernen Pädagogen

seine begeisterten Verehrer hat. — Genannter Katechismus soll entweder gar nicht mehr als Basis im Religionsunterricht dienen, oder er soll wenigstens im Unterricht nicht mehr als geschlossenes Ganze benutzt werden. Nicht nur der Zusammenhang der Hauptstücke soll unberücksichtigt bleiben, selbst das einzelne Hauptstück soll in seinem Zusammenhang zerrissen werden. Solche Forderungen werden im Namen der Herbart-Ziller'schen Unterrichtsmethode gestellt. — Der Verf. ist nun nicht nur von der Herrlichkeit des kleinen lutherischen Katechismus, unseres „Schul- und Volksheiligthums“ überhaupt begeistert, sondern er tritt in dieser Schrift besonders auch für die Systematik desselben ein und fordert damit eo ipso eine systematische Behandlung desselben. Die Herbart-Ziller'schen Ideen, denen er zugänglich ist, hindern ihn daran nicht. Er weiss sogar das Prinzip der kulturhistorischen Stufen, das die Herbart'sche Pädagogik aufgestellt hat, im Sinne der Meinung zu verwerthen, dass der Dekalog in systematischer Ordnung dem Symbolum voranzugehen habe (S. 89). — Der Verf. stellt sich in der vorliegenden Abhandlung, was aus dem Titel nicht gleich deutlich ist, die Aufgabe, den Aufbau des kleinen Katechismus Luther's im Besonderen darzulegen, d. h. die systematische Ordnung desselben nachzuweisen, indem er dem Zusammenhang unter und in den Hauptstücken nachgeht. Zu seinem Zweck bedient er sich des methodischen Mittels des Vergleichs, indem er den kleinen Katechismus Luther's seinem Nebenbuhler, dem Heidelberger Katechismus, an die Seite stellt, wobei er auch neben dem Zusammenhang den Umfang der beiden Katechismen, zugleich im apologetischen Interesse für den ersteren, in vergleichende Betrachtung zieht. — Nach der Einleitung (I) betrachtet er (II) die Schemata der beiden Katechismen, (III) die Systeme derselben nach ihrem Umfang, (IV) die beiden Katechismen nach dem Zusammenhang unter den Hauptstücken, (V) dieselben nach der Systematik innerhalb der Hauptstücke im einzelnen. — Die Arbeit beherrscht die einschlägige Literatur vollkommen, zeigt, dass der Verf. ein gutes Verständniss der theologisch-katechetischen Fragen hat, die auf dem behandelten Gebiet berührt werden, und wenn sie auch nicht im allgemeinen auf selbständigen Forschungen ruht, vielmehr sich hauptsächlich, wie der Verf. in der Vorrede selbst anzeigt, auf die Vorarbeiten stützt, die von Zezschwitz in der fraglichen Materie gegeben hat, und die Anschauungen dieses Meisters wiedergibt, so ist sie doch eine klare, zusammenfassende Darstellung der Fragen, um die es sich bei dem Gegenstand handelt. Durch den Vergleich, den sie anstellt, gewinnt sie sehr an Interesse. Besonders klar wird das System des Heidelberger dargestellt, zu dessen Veranschaulichung S. 30 und 31 ein gutes übersichtliches Schema gegeben wird, das nur einen kleinen Druckfehler enthält, indem die Eintheilung der Sakramente nicht mit Nr. 62, sondern mit Nr. 68 zu bezeichnen ist. Die Lücken des Systems des Heidelberger Katechismus werden deutlich aufgezeigt. — Die Schrift kann den Pädagogen, den Lehrern und Studierenden nur empfohlen werden. Die einzelnen Härten und Ungenauigkeiten in der Sprache und Flüchtigkeiten des Stils fallen dem Ganzen gegenüber nicht ins Gewicht. — So entschieden aber auch der Verf. für den systematischen Aufbau des kleinen Katechismus Luther's eintritt, so ist es doch noch eine Frage, ob nicht die in neuerer Zeit wieder mehr vertretene Anschauung die richtigere ist, wonach die Ordnung des genannten Katechismus weniger eine abstrakt logische denn eine konkret organische ist, dass derselbe mehr eine organische Einheit hat, denn ein geschlossenes System. Und es ist darum auch fraglich, ob Luther's kleiner Katechismus überhaupt hinsichtlich systematischer Ordnung mit dem Heidelberger Katechismus, der einen ausgesprochen systematischen Aufbau hat, in Vergleich gestellt werden kann.

Selb.

K. Schmerl.

Palmié, Friedrich (Sup. u. Oberpfr. in Osterburg), *Die sieben Seligpreisungen der Bergpredigt*, der evangelischen Gemeinde ausgelegt in 7 Predigten. II. Aufl. Halle a. S. 1895, E. Strien (60 S. 12). 80 Pf.

Das braust und sprudelt und schäumt, und dagegen die schlechte, grossartige Einfalt, die ruhig leuchtende Schönheit der Vorlage! Sie

ganz in dem antiken Lapidarstil gehalten, und die Predigten darüber von modernster Form, ruhelos lebhaft, sprühend geistreich. Kein Wunder, dass sie die zweite Auflage erleben; und kein Schade. Sie haben gewiss ihre Aufgabe für das Geschlecht unserer Salons; denn der warme Herzenston fehlt nirgends, und das Mousseux des Champagners ist aus gutem Wein bereitet. — Die Dispositionen sind, den Texten gemäss, durchgehend zweitheilig. Am wenigsten hat mich die erste Predigt befriedigt; vielleicht ist das kein Zufall. Die Predigt über die Seligpreisung der Sanftmüthigen würde vielleicht besser zu der (nicht berücksichtigten) Seligpreisung der um Gerechtigkeit oder um Christi willen Verfolgten passen; die Friedfertigen sind in ihrer nächsten Bedeutung, als εἰρηνοποιοὶ im täglichen Verkehr, vergessen worden. Tertullian wird S. 19 „der grosse Blutzuge“ genannt; in Wirklichkeit ist er hochbejahrt eines natürlichen Todes gestorben. P. Lic. Veit.

**Strate, T.** (Pastor in Norden), **Fest und getreu.** Erzählung aus dem ostfriesischen Arbeiter- und Dienstbotenleben. Norden, Soltau (150 S. 8).

Ein gutgemeintes Buch: mehr wol nicht. Eine Menge Kapitel, ohne Plan und inneren Fortschritt, lauter Zufälligkeiten, lange Belehrungen eingestreut, wie sie gewiss kein Knecht, kein Bauer hält. Arbeiter und Dienstboten sind die Helden der Geschichte, und doch kommt weder „Arbeiter- und Dienstbotenleben“ zur Darstellung, denn jenen Helden fehlt das Charakteristische ihres Standes, noch auch „Ostfriesisches“, es müssten denn Rufnamen sein, wie Onno, Stiel u. ä. Der Gang der Erzählung: Zwei Menschenkinder, „eine junge Melkerin“, der auf S. 1 „eines Morgens die heitere Melodie“ des Liedes: „Des Morgens in der Frühe, da treiben wir die Kühe“ etc. „zum Entzücken schön von den Lippen“ ertönt — und „ein junger Mäher“, der auf S. 2 „still und sinnend vor seinem Zelte“ (?) sitzt, weil er jenes Lied gehört, kriegen sich. Das geschieht allerdings, nachdem sie wieder Fabrikarbeiterin geworden, er im französischen Kriege verschollen, erst im 20. Kapitel. Dass aber er es ist, trotz einer im 19. Kapitel angedeuteten anderweiten Werbung um die Brautwitwe, errathen wir erst am Schluss des 22. Kapitels: die einzige Ueberraschung ästhetisch so fragwürdiger Natur, die ich zu verzeichnen weiss! Man müsste denn dahin rechnen z. B., dass nach einer Schilderung schlechter Bücher S. 86 „die mit der Tinte des Unglaubens und der Gemeinheit geschrieben“, schon S. 88, 89 wieder ein Buch erwähnt wird, „von einem Doktor K. mit der Tinte der Gemeinheit und Gewissenslosigkeit geschrieben, ein Buch, das auch die gemeinsten Romane an Gemeinheit übertraf“; oder die Gepflogenheit, eine erste Behauptung durch eine zweite umzustossen, z. B. S. 122: „Ueber eine kleine Schildkröte kann ein Lastwagen fahren, und sie bricht nicht zusammen; auf ein Menschenherz kann sich eine gar andere grössere Last legen, und es hält dieselbe aus. Jedoch hat auch alles seine Grenzen, es sterben doch auch viele an gebrochenem Herzen“. Und schliesslich kommt gar nicht zum Herzbruch! Noch einmal: gut gemeint, in der Gesinnung anerkennenswerth, als Kunstwerk — verfehlt. P. Lic. Veit.

### Neueste theologische Literatur.

**Biographien.** **Baldensperger**, Prof. Dr. W., Karl August Credner, sein Leben und seine Theologie. Leipzig, Veit & Co. (99 S. gr. 8 m. Bildnis). 1 M. — **Büchsel**, D., Erinnerungen aus meinem Berliner Amtsleben. 4. Bd. der „Erinnerungen aus dem Leben e. Landgeistlichen“. 4. Aufl. Berlin, Wiegand & Grieben (IV, 176 S. 8 m. Bildnis). 1. 60. — **Enzinas**, Francisco de, Denkwürdigkeiten, Melanchthon gewidmet. Uebers. v. Hedwig Boehmer. Mit Einleitg. u. Anmerkgn. v. Ed. Boehmer. 2. Aufl. Leipzig, Dürr (252 S. gr. 8). 6 M. — **MacDonnell**, J. Cotter, D.D., The life and correspondence of W. Connor Magee, Archbishop of York. 2 v. New York, Whittaker (296; 320 p. 8 portr.). cl., \$7.50. — **Oer**, Dombr. Hofkapl. Frz. Frhr. v., Fürstbischof Johannes Bapt. Zwergler v. Seckau. In seinem Leben u. Wirken dargestellt. Graz, U. Moser (VIII, 464 S. gr. 8 m. Bildnis). 6 M. — **Simpkinson**, C. H., The life and work of Bishop Thorold, bishop of Rochester, 1877—91, and Winchester, 1891—95. New York, Whittaker (414 p. 12). cl., \$2. — **Zum Gedächtnis an den Heimgang des Pfarrers Karl Kuhlmann, Hirten u. Seelsorgers der evang.-lutherischen Gemeinde zu Werther**, gest. am 9. I. 1897. Bielefeld-Gadderbaum, Schriften-Niederlage der Anstalt Bethel (40 S. gr. 8 m. 1 Bildnis). 30 M.

**Zeitschriften.** **Beiträge zur Förderung christlicher Theologie.** Hrsg. v. Prof. DD. A. Schlatter u. H. Cremer. 1. Jahrg. 1897. 2. Heft: Nathusius, Prof. D. Mart. v., Die christlich-socialen Ideen der Reformationszeit u. ihre Herkunft. Gütersloh, C. Bertelsmann (V, 167 S. gr. 8). 2.40. — **Studien**, Biblische. Hrsg. v. Prof. Dr. O. Bardenhewer. II. Bd. 2. u. 3. Heft: Bludau, Prof. Dr. Aug., Die alexandrinische Uebersetzung des Buches Daniel u. ihr Verhältniss zum massorethischen Text. Freiburg i. B., Herder (XII, 218 S. gr. 8). 4.50.

**Bibel-Angaben u. -Uebersetzungen.** **Gasquet**, Francis Aidan, The old English Bible, and other essays. J. C. Nimmo (408 p. 8). 12 s. — **Westcott**, Rt. Rev. Brooke Foss, Some lessons of the revised version of the New Testament. Hodder and Stoughton (256 p. cr. 8). 5 s.

**Biblische Einleitungswissenschaft.** **Badham**, F. P., St. Mark's indebtedness to St. Matthew. T. Fisher Unwin (160 p. cr. 8). 3 s. 6 d. — **Briggs**, C. A., D.D., The higher criticism of the Hexateuch. New rev. ed. New York, Scribner (c. '92—'97. XII, 288 p. 8). cl., \$2.50. — **Hommel**, Prof. Dr. Fritz, Die altisraelitische Ueberlieferung in inschriftlicher Beleuchtung. Ein Einspruch gegen die Aufstellung der modernen Pentateuchkritik. München, H. Lukaschik (XVI, 356 S. 8). 5.60. — **Kuenen**, A., Religion of Israel to the fall of the Jewish state. 3 vols. Williams and Norgate (8). red., ea. 6 s. — **Rochrich**, Edouard, La Composition des Evangiles. Paris, Fischbacher (522 p. 8). — **Stosch**, Diakonissenh.-Pfr. G., Alttestamentliche Studien. II. Thl.: Mose u. die Dokumente des Auszugs. Gütersloh, C. Bertelsmann (III, 167 S. 8). 2 M.

**Exegese u. Kommentare.** **Bruston**, C., Etudes sur Daniel et l'Apocalypse. Paris, Fischbacher (39 p. 8). — **Gifford**, E. H., The incarnation: A study of Philipians II, 5—11. Hodder and Stoughton (174 p. cr. 8). 3 s. 6 d. — **Jones**, J. Cynddylan, Primeval revelation: studies in Genesis 1—8. Hodder and Stoughton (382 p. 8). 6 s. — **Kommentar**, Kritisch-exegetischer, üb. das Neue Testament, begründet v. Heibr. Aug. Wilh. Meyer. 8. u. 9. Abth.: Haupt, Consist.-R. Prof. Dr. Erich, Die Gefangenschaftsbriebe, neu bearb. 7. bezw. 6. Aufl. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht (VI, 104; 212, 259 u. 196 S. gr. 8). 10 M. Daraus einzeln: Einleitung (VI, 104 S.). 1. 80. Die Briefe an die Kolosser u. an Philemon (212 S.). 3 M. Der Epheserbrief (259 S.). 3. 60. Der Philipperbrief (196 S.). 2. 60. — **Luther's Erklärung der hl. Schrift.** Zusammengestellt v. Past. E. Müller. VII. Die Briefe Pauli an Timotheum, Titum u. Philemon u. die beiden Petribriefe. Gütersloh, C. Bertelsmann (S. 949—1088 gr. 8). 1.50. — **Protestant Commentary on the New Testament.** With general and special introductions to the books by Lipsius, Holsten, Lang, Pfeleiderer, Holtzman, Hilgenfeld and others. 3 vols. Williams and Norgate (8). red., ea. 6 s. — **Pulpit Commentary**, The. Edit. by Dean Spence and Rev. J. L. Exell. Deuteronomy: Exposition, by Rev. W. L. Alexander; Homiletics, by Rev. C. Clemance; Homilies, by various Authors. New ed. Paul, Trübner and Co. (636 p. 8). 6 s. — **Dasselbe.** Daniel: Exposition, by Rev. J. E. H. Thomson; Homiletics, by Rev. Prof. W. F. Adeney; Homilies, by various Authors. Ibid. (406 p. Roy. 8). 15 s. — **Dasselbe.** Joshua: Introduction by Rev. A. Plummer. Exposition and Homiletics by Rev. J. J. Lias. Homilies by various Authors. New ed. Ibid. (480 p. 8). 6 s.

**Biblische Geschichte.** **Baur**, Dr. Ferdinand Christian, Paul, the Apostle of Jesus Christ: His life and work, his epistles and doctrines. 2nd ed. 2 vols. Williams and Norgate (8). 6 s. — **Gegout**, Ernest, Jésus. Paris, Stock (370 p. 18). 3 fr. 50. — **Gould**, S. Baring, A Study of St. Paul, his character and opinions. Isisbster (XI, 468 p. 8). 10 s. 6 d. — **Kirchbach**, Wlfg., Was lehrte Jesus? Zwei Ur-Evangeliien. Berlin, F. Dümmler (VIII, 248 S. gr. 8). 5 M. — **Primitive Christianity.** Vol. I, containing the lost lives of Jesus Christ and the Apostles, showing the dawn of Christianity in Jesus Christ, its destruction by martyrdom, &c. Redway (Roy. 8). 10 s. 6 d.

**Biblische Theologie.** **Holtzmann**, Prof. Dr. Heibr. Jul., Lehrbuch der neutestamentlichen Theologie. 2 Bde. Freiburg i. B., J. C. B. Mohr (XVI, 503 u. XI, 532 S. gr. 8). 20 M. — **Rabut**, Henry, La Pensée de Jésus sur sa mort, d'après les Evangiles synoptiques (thèse). Alençon, impr. Guy (147 p. 8). — **Simon**, Schlosspfr. Lic. Dr. Thdr., Die Psychologie des Apostels Paulus. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht (VI, 118 S. gr. 8). 2.80.

**Biblische Hilfswissenschaften.** **Bibliothek**, Assyriologische, hrsg. v. Friedr. Delitzsch u. Paul Haupt. XIII. Bd. 2 Heft: Craig, Prof. James A., Assyrian and Babylonian religious texts being prayers, oracles, hymns &c. Copied from the original tablets preserved in the British museum and autographed. Vol. II. With corrections to vol. I. Leipzig, J. C. Hinrichs (XI S. u. 21 Bl. gr. 4). 7 M. — **Concordance** to the Greek Testament, A, According to the texts of Westcott and Hort, Tischendorf and the English Revisers. Edit. by Rev. W. F. Moulton and Rev. A. S. Geden. T. and T. Clark. Edinburgh, Simpkin (XII, 1,037 p. 4). 26 s. — **Dussaud**, René, Voyage en Syrie (octobre—novembre 1895). Notes archéologiques. Paris, Leroux (40 p. 8 avec carte, fig. et planche). — **Freund u. Marx'** Präparationen zum Alten Testament. 3. Abth. Präparation zu Jesaias. Zum Gebrauch f. die Schule u. den Privatunterricht. 2. Aufl. 1. Hft. Cap. 1—22. Dresden, W. Violett (96 S. 12). 75 M. — **Gatt**, Geo., Die Hügel v. Jerusalem. Neue Erklärg. der Beschreibg. Jerusalems bei Josephus Bell. Jud. V. 4, 1 u. 2. Mit 1 Plane. Freiburg i. B., Herder (VII, 66 S. gr. 8). 1. 50. — **Schick**, Baur. Dr. C., Karte der weiteren Umgebung v. Jerusalem. Auf Grundlage der Karte des engl. Palestine Exploration Fund gezeichnet, ergänzt u. berichtet v. S., red. v. Lic. Dr. I. Benzinger. 1: 63,360. Hrsg. vom deutschen Verein zur Erforschg. Palästinas. 57×43 cm. Farbdr. Nebst Namenliste u. Erläutergn. Bearb. v. Baur. Dr. Schick u. Lic. Dr. I. Benzinger. [Aus: „Zeitschr. d. deutschen Palästina-Vereins.“] Leipzig, K. Baedeker in Komm. (76 S. gr. 8). 3. 60. — **Schrader**, Professor E., The cuneiform inscriptions and the Old Testament. 2 vols. Williams and Norgate (8). 6 s. — **Strack**, Prof. Dr. Herm. L., Grammatik des biblischen Aramäisch m. den nach Handschriften berichtigten Texten u. e. Wörterbuch. 2. Aufl. Leipzig, J. C. Hinrichs (38 u. 47 S. gr. 8). 1. 80.

**Altchristliche Literatur.** **Texte u. Untersuchungen** zur Geschichte der altchristlichen Literatur. Archiv. f. die v. der Commission der kgl. preuss. Akademie der Wissenschaften unternommene Ausgabe der älteren christl. Schriftsteller. Hrsg. von Osc. v. Gebhardt u. Adf. Harnack. Neue Folge. 1. Bd. 2. Hft. Der ganzen Reihe XVI, 2: Bonwetsch, G. Nathanael, Studien zu den Kommentaren Hippolyt's

zum Buche Daniel u. Hohen Liede. Leipzig, J. C. Hinrichs (86 S. gr. 8). 3 M.

**Allgemeine Kirchengeschichte.** Baur, Dr. Ferd. Chrn., Church history of the first three centuries. 2 vols. Williams and Norgate (8. red., 12 s. — **Burkhardt**, G., Die Brüdergemeine. II. Tl. Die Brüdergemeine in ihrer gegenwärt. Gestalt. Im Auftrage der Unitäts-Aeltesten-Konferenz bearb. Gnadau, Unitäts-Buchh. (V, 83 S. gr. 8). 60 M. — **Farrar**, F. W. (Dean), **Robinson**, J. **Armitage**, **Meyrick**, F. (Canon), [and others], Lectures on ecclesiastical history delivered in Norwich Cathedral, with preface by the Dean of Norwich. New York, Whittaker (X, 502 p. D.). cl., \$2.25. — **Hort**, Fenton John Anthony, The Christian Ecclesia: A course of lectures on the early history and early conceptions of the Ecclesia, and four sermons. Macmillan (318 p. cr. 8). 6 s. — **Schrader**, Rekt. H., Die Pilgerfahrten nach dem hl. Lande in dem Zeitalter vor den Kreuzzügen als e. der Hauptursachen derselben. Progr. Merzig, (A. Sonnenburg) (47 S. gr. 8). 1. 40.

**Reformationsgeschichte.** **Böhtlingk**, Arth., Doctor Martin Luther u. Ignaz v. Loyola. Eine geschichtl. Parallele. Heidelberg, J. Hörning (48 S. gr. 8). 80 M. — **Eskuche**, Dr. Gust., Melanchthon u. das Siegener Realgymnasium. Zu Melanchthons 400jähr. Geburtstage e. Gedenkblatt. Siegen, H. Montanus (17 S. gr. 8). 40 M. — **Melanchthon**, Ppp., Etlche Sprüche vom christlichen Leben. Ein wenig bekanntes Büchlein. An dessen 400jähr. Geburtstage der evangel. Christengemeinde dargeboten. Barmen, Wupperthaler Traktat-Gesellschaft (30 S. 12). 20 M. — **Melanchthonfeier**, Die, in Augsburg. Festschrift, hrsg. vom Verein zur Erbauung e. Augsburger Konfessionskirche. Augsburg, J. A. Schlosser (48 S. gr. 8). 1 M. — **Nippold**, Prof. F., Was giebt den heutigen Universitäten Recht u. Pflicht zu e. Melanchthon-Feier? Akademische Festrede. [Aus: „Revue internat. de théologie.“] Bern, Schmid & Francke (26 S. gr. 8). 60 M. — **Seeberg**, Prof. Dr. Rhold., Die Stellung Melanchthons in der Geschichte der Kirche u. der Wissenschaft. Festrede. 2. Ausg. Erlangen, F. Junge (42 S. gr. 8). 60 M. — **Stählin**, Ob.-Konsist.-Präs. D. Adf. v., Philipp Melanchthon. Fest-Rede. Augsburg, J. A. Schlosser (29 S. gr. 8). 50 M.

**Kirchengeschichte einzelner Länder.** **Biermann**, G., Geschichte des Protestantismus in Oesterreichisch-Schlesien. Prag, J. G. Calve (VI, 223 S. gr. 8). 5 M. — **Bresnitz v. Sydaccoff**, v., Die Christenverfolgungen in der Türkei unter dem Sultan Abdul Hamid. Aufzeichnungen nach amt. Quellen. 2. Aufl. Leipzig, F. Luckhardt (IV, 73 S. gr. 8). 1 M. — **Documents et courte notice sur l'abbaye de Bival** (arrondissement de Neufchâtel), du XIIe siècle jusqu'en 1789, publiés par J. Malicorne. Rouen, impr. Gy (99 p. 8). — **Documents sur la négociation du Concordat et sur les autres rapports de la France avec le Saint-Siège en 1800 et 1801.** Publiés par le comte Boulay de la Meurthe. T. 5, supplémentaire. Paris, Leroux (700 p. 8). — **Foote**, H. Wilder, Annals of King's Chapel, from the Puritan age of New England to the present time. In 2 v. V. 2. Boston, Little, Brown & Co. (XXVI, 690 p. 8). cl., \$5. — **Geschichtsbätter** des deutschen Hugenotten-Vereins. VI. Zehnt. 5-7. Heft: Tollin, Pred. Lic. Dr. Henri, Das Bürgerrecht der Hugenotten zu Frankfurt a. d. Oder. Magdeburg, Heinrichshofen (71 S. gr. 8). 1. 50. — **Hunt**, J., D.D., Religious thought in England in the nineteenth century. New York, Whittaker (399 p. 8). cl., \$3.50. — **Laugier**, abbé F., Le Schisme constitutionnel et la Persécution du clergé dans le Var. Avec une lettre de Mgr. Mignot, évêque de Fréjus et Toulon. Draguignan, impr. Latil (XX, 339 p. 8). — **Loserth**, J., Studien zur Kirchenpolitik Englands im 14. Jahrh. I. Tl. Bis zum Ausbruch des grossen Schismas (1378). [Aus: „Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.“] Wien, C. Gerold's Sohn in Komm. (135 S. gr. 8). 3 M. — **Molènes**, Emile de, Documents inédits. Torquemada et l'Inquisition; la Jurisprudence du Saint-Office; l'Enfant de la Guardia, etc. Paris, Chamuel (240 p. 18). 3 fr. 50. — **O'Gorman**, T., D.D., The Roman Catholic church in the United States. New York, The Christian Literature Co. (12). cl., \$3. — **Pellegrini**, sac. Car., I santi Arialdo ed Erlebaldo: storia di Milano nella seconda metà del secolo XI. Milano, Palma (530 p. 8 con ritratto e tavola). — **Smend**, Jul., Der erste evangelische Gottesdienst in Strassburg. Vortrag. Strassburg, J. H. E. Heitz (32 S. gr. 8). 80 M. — **Spence**, H. D. M., The Church of England: a history for the people. Vol. 1, The British Anglo-Saxon Church. Cassell (480 p. Roy. 8). 6 s. — **Story**, Rob. Herbert, The apostolic ministry in the Scottish church. New York, Scribner (332 p. 12). cl., \$3. — **Williams**, Edmund F., Christian life in Germany as seen in the state and the church. T. and T. Clark. Edinburgh, Simpkin (320 p. cr. 8). 4 s. — **Wilmii**, Joa., De pastoratu Kempensi libri. Edidit Prof. Dr. Gerard. Terwelp. Progr. Kempen, (Klöckner & Mausberg) (LXXXV S. gr. 8). 1. 20.

**Papstthum.** **Picavet**, F., Gerbert. Un pape philosophe, d'après l'histoire et d'après la légende. Paris, Leroux (XI, 228 p. 8).

**Orden.** **Essai historique sur la congrégation des Religieuses de l'Immaculée-Conception d'Avignon, d'après des documents inédits.** (1750-1888.) Avignon, Seguin (371 p. 16). — **Jesuit relations**, The, and allied documents: travels and explorations of the Jesuit missionaries in New France, 1610-1791; the original French, Latin, and Italian texts, with English translations and notes; ed. by Reuben Gold Thwaites. (In about 60 v.) V. 3. Acadia, 1611-1616. V. 4. Acadia and Quebec, 1616-1629. Cleveland, O., Burrows Bros. Co. (301 p. 8 fac-similes and maps). cl., à \$3.50. — **Norbert**, le P., Les Religieuses franciscaines. Notices sur les diverses congrégations de Soeurs du tiers-ordre régulier de Saint-François établies actuellement en France, avec divers appendices. Paris, Poussielgue (XVI, 479 p. 18 av. portraits).

**Christliche Kunst u. Archäologie.** **Bericht** der k. k. Central-Commission f. Erforschung u. Erhaltung der Kunst- u. historischen Denkmale üb. ihre Thätigkeit im J. 1896. Im Auftrage dieser Central-

Commission zusammengestellt u. bearb. v. Min.-R. Dr. Karl Lind. Wien, W. Braumüller in Komm. (133 S. gr. 8). 1. 60. — **Friedlieb**, J. H., Archéologie de la Passion de Notre-Seigneur Jésus-Christ, d'après les principes de l'harmonie des Évangiles au point de vue historique et critique, d'après J. H. Friedlieb. Adapté en français par François Martin. Paris, Lethielleux (XV, 444 p. 8). — **Günther**, Carl, u. **Fritz Geiges**, Unser lieben Frauen Münster zu Freiburg in Breisgau. 68 Lichtdr.-Taf. nach Aufnahmen v. C. G., m. begleit. Text v. F. G. Hrsg. v. Freiburger Münsterbauverein. Freiburg i. B., (Herder) (18 S. gr. Fol.). Geb. 80 M. — **Handbook** to Christian and Ecclesiastical Rome. By H. M. and M. A. R. T. Part 1, The Christian monuments of Rome. Black (558 p. cr. 8). 7 s. 6 d. — **Mackenzie**, and A. **Pugin**, Gothic architecture: total views and details of portals, doors, windows, friezes, pillars, steeples, etc., of old buildings in Oxford. New York, Hessling (64 pl. 4). cl., \$6. — **Martin**, abbé F., Etude historique et archéologique sur les reliques de la Passion. Paris, Lethielleux (151 p. 8 av. 22 grav.). — **Pugin**, A., Gothic ornaments; details of the most famous architectural structures of the mediaeval age in France and England. New York, Hessling (100 pl. 4). cl., \$8.

**Symbolik.** **Hofstätter**, theol. Lehr. A., Die Augsbürgische Konfession in ihrer Bedeutung f. das kirchliche Leben der Gegenwart. Zum Ehrengedächtniss Melanchthons. Vortrag. [Aus: „Allg. ev.-luth. Kirchenzeitg.“] Leipzig, Dörffling & Franke (20 S. gr. 8). 40 M.

**Dogmatik.** **Althaus**, Past. Lic. Paul, Die Heilsbedeutung der Taufe im Neuen Testamente. Gütersloh, C. Bertelsmann (XII, 321 S. gr. 8). 4. 50. — **Lasson**, pr. Geo., Zur Theorie des christlichen Dogmas. Berlin, R. Gaertner (IV, 123 S. 8). 2. 80. — **Reich**, Das, Gottes nach altem u. neuem Testament od. Weissagung u. Erfüllung. Eine biblisch-theolog. Untersuchung, zum Erweise dessen, dass Jesu v. Nazareth der v. den israelit. Propheten geweissagte Messias Israels u. das v. ihm gepredigte Reich die verheissene Königsherrschaft Jahves ist. Von e. Theologen. I. u. II. Thl. I. Thl.: Das Reich Gottes nach dem alten Testament. II. Thl.: Das Reich Gottes nach dem neuen Testament. Jurjew, E. J. Karow in Komm. (V, 402 S. gr. 8). 8 M. — **Tesnière**, le R. P. Albert, Somme de la prédication eucharistique. 2 vol. Le Coeur de Jésus-Christ. Livre premier: la Révélation évangélique du Sacré Coeur; livre second: la Révélation eucharistique du Sacré Coeur. Paris, bureau des Oeuvres eucharistiques, 23, avenue Friedland (VIII, 692 p.; X, 665 p. 18). 8 fr. — **Wohlenberg**, Past. Lic. G., Jesu Auferstehung v. den Toten. Vortrag. Schwerin, F. Bahn (31 S. gr. 8). 60 M.

**Ethik.** **Harris**, George, Moral evolution. J. Clarke (456 p. cr. 8). 6 s.

**Apologetik u. Polemik.** **Allies**, T. W., The formation of Christendom. 3 vols. Vol. 1, The Christian faith and the individual; Vol. 2, The Christian faith and philosophy; Vol. 3, The Christian faith and society. Burns and Oates (cr. 8). ea., 5 s. — **Hold**, Dek. Pfr. Chrn., Vernünftiges Denken u. katholischer Glaube. Erwägungen f. die gebildete Welt. Kempten, J. Kösel (VII, 234 S. 8). 2. 40. — **Larsen**, Pfr. Lic. H. Martensen, Die Naturwissenschaft in ihrem Schuldverhältnis zum Christentum. Eine religionsgeschichtl. Skizze. Berlin, Reuther & Reichard (IV, 90 S. gr. 8). 1. 60.

**Homiletik.** **Conrad**, geistl. Insp. Dr. Paul, Evangelische Zeugnisse. Predigten. Berlin, M. Warneck (171 S. gr. 8). 2. 60. — **Hashagen**, Prof. Univ.-Pred. D. Joh. Frdr., Die Hochschule des Leidens. Gedächtnisrede in dem akadem. Trauergottesdienst nach Ableben Sr. königl. Hoh. des Grossherzogs Friedrich Franz III. Rostock, Stiller (12 S. gr. 8). 30 M. — **Krabbe**, Past. Dr. Joh., Evangelien-Postille. Predigten f. alle Sonn- und Festtage des Kirchenjahres v. Geistlichen der evangelisch-luther. Landeskirche in Mecklenburg-Schwerin. Hrsg. v. K. Schwerin, F. Bahn (X, 656 S. gr. 8). 4. 50. — **Maurer**, Prof. Dek. 1. Pfr. D. H., Der Brief des Apostels Paulus an die Philipper, f. die Gemeinde in 26 Betrachtgn. ausgelegt. 2. Aufl. Herborn, Buchh. des Nass. Colportagevereins (160 S. 8). 1. 50. — **Pank**, Superint. Geh. Kirchenr. D., Ob.-Bürgermeistr. Dr. **Georgi** u. Diak. Lic. Dr. **Röling**, Reden bei der Einweihung der St. Johanniskirche in Leipzig, am Sonntag Lätäre, den 28. III. 1897. Leipzig, H. G. Wallmann (16 S. gr. 8 mit 2 Bildern). 40 M. — **Pniel**, Kasualreden-Bibliothek f. Prediger. Hrsg. v. Pr. Adf. Ohly. 5. Bd.: Traureden f. besondere Fälle. Stuttgart, Greiner & Pfeiffer (VII, 179 S. 12). Geb. 1. 50. — **Predigt**, Die, der Kirche. Klassikerbibliothek der christl. Predigtliteratur. Mit einleit. Monographien. Begründet v. † Lic. G. Leonhardi, fortgeführt von Pr. Lic. Wilh. v. Langsdorff. 31. Bd.: Saurin, Jaques, Ausgewählte Predigten. Mit e. einleit. Monographie hrsg. v. Pr. Johs. Quandt. Leipzig, Fr. Richter (XIX, 150 S. 8). Geb. 1. 60. — **Seligpreisungen**, Die. Betrachtungen üb. Matthäus 5, 1-12. Elberfeld, R. Brockhaus (durch J. Fassbender) (84 S. 8). 30 M. — **Zoellner**, p. W., Gnade u. Wahrheit. Zehn Predigten. Barmen, Wupperthaler Traktat-Gesellschaft (III, 116 S. gr. 8). 80 M.

**Katechetik.** **Breithaupt**, Hauptlehr. Karl, Lehrplan f. den evangelischen Religionsunterricht m. Rücksicht auf den inneren Zusammenhang (Konzentration) der verschiedenen Lehrgegenstände in den badi-schen Volksschulen. Bonndorf, J. A. Binder's Nachf. (XI, 177 S. gr. 8). Geb. 2. 20. — **Hilfsmittel** zum evangelischen Religionsunterricht, hrsg. v. Gymn.-Dir. M. Evers u. Gymn.-Prof. Dr. F. Fauth. 9.-14. Hft. 9. 10: Schulze, Gymn.-Prof. Dr. W., Die Volksgeschichte Israels (III, 164 S.). 2. 40. 11: Hupfeld, Gymn.-Oberlehr. Dr. F., Die katholischen Briefe (IV, 75 S.). 1. 20. 12-14: Koppelman, Gymn.-Oberlehr. Lic. Dr. W., Deutsche Synopse. Vergleichende Zusammenstellg. der drei ersten Evangelien. (Die Leidensgeschichte m. Beifüg. des Joh.-Ev.) Im genauen Anschluss an die revidierte Lutherbibel geordnet u. m. erläutert.

Stellen des Urtextes versehen (VII, 192 S.). 2. 60. Berlin, Reuther & Reichard (gr. 8).

**Liturgik.** Ehrensberger, Hugo, Libri liturgici bibliothecae apostolicae Vaticanae manu scripti, digessit et recensuit E. Freiburg i. B., Herder (XII, 591 S. Lex.-8). 25 M — Grill, Bezirksamtsassess. Lor. Aug., Die in Bayern geltenden Bestimmungen in Bezug auf Leichen- u. Begräbnispolizei, nebst Dienstanweisung, f. d. Leichenschauer, m. Formulare u. bezugsgezell. Bestimmungn. hrsg. München, J. Schweitzer (VII, 47 S. gr. 8). 75 M. — Schäfer, Past. Diakon.-Anst.-Vorst. D. Theodor, Ratgeber f. Anschaffung und Erhaltung von Paramenten. Berlin, Reuther & Reichard (58 S. gr. 8). 60 M. — Waitz, Past. Eberh., Die kirchliche Begräbnisfeier. Ihr Wesen u. ihre liturgisch-homilet. Gestaltg. Hannover, Wolff & Hohorst Nachf. (III, 39 S. gr. 8). 1 M — Warren, Rev. C. F. S., Dies Irae. On this hymn and its English versions. Part 1, The hymn. Skeffington (208 p. cr. 8). 5 s.

**Erbauliches.** Dieffenbach, D. G. Chr., Die Gleichnisse u. Gleichnisse. In kurzen Betrachtgn. ausgelegt f. die Gemeinde. [Aus: „D., Aus dem ewigen Heilsbrunnen. Der evangel. Hausandachten 2. Bd.“] Bremen, M. Heinsius Nachf. (IV, 236 S. gr. 8). 3 M — Herbst, Past. F., Der Hüter Israels schläft noch schlummert nicht. Betrachtungen üb. das Buch Esther. Barmen, Wuppertaler Traktat-Gesellschaft (III, 119 S. gr. 8). Geb. 1. 80. — Nink, Joh., Simon Petrus, der Fischer aus Galiläa und Apostel Jesu Christi. Ein Lebensbild fürs Leben. Mit mehr als 100 Textbildern u. Illustr. Dresden, Exped. d. deutschen Kinderfreundes (VIII, 112 S. gr. 4). Geb. m. Goldschn. 6 M — Spurgeon, Ch. H., Tägliche Andachten, ausgewählt aus den Schriften v. S. M. e. Anh. f. besondere Tage u. Lagen des Lebens. Stuttgart, D. Gundert (399 S. 8). 3 M — Thomas, John, The ideal city: The crowning vision of Patmos. A. H. Stockwell (268 p. cr. 8). 3 s. 6 d.

**Universitäten.** Arten, Art., Alkohol! Weiber! Ein Mahnwort an die deutschen Hochschüler. Leipzig, J. Scholtze (47 S. gr. 8). 50 M.

**Innere u. Aeußere Mission.** Heilmann, Dr. K., Missionskarte der Erde. Mit besond. Berücksicht. der deutschen Kolonien. Mittlerer Masstab 1 : 50,000,000. 3. Aufl. 35×71 cm. Farbdr. Nebst Begleitwort. Gütersloh, Bertelsmann (VIII, 45 S. gr. 8 m. 18 Abbildgn.). 1. 20. — Liberté, La, religieuse à Madagascar. Rapport de la Société des missions évangéliques de Paris sur la mission accomplie à Madagascar en 1896 par MM. H. Lauga, pasteur, et F. H. Kruger, professeur. Paris, maison des Missions évangéliques, 102, boulevard Arago (36 p. 4). Supplément au Rapport. Ibid. (15 p. 4). — Madagascar et le protestantisme français. Le passé; l'enquête; le devoir; Pièces annexes. Paris, maison des Missions évangéliques, 102, boulevard Arago (IV, 230 p. 18). — Schäfer, Past. Diakon.-Anst.-Vorst. D. Thdr., Kalender der inneren Mission. Für Geschichtsfreunde, Prediger u. Lehrer. Gütersloh, C. Bertelsmann (VII, 150 S. gr. 8). 2 M — Schreiber, Dr. A., Der Islam u. die evangelische Mission. Vortrag. [Aus: „Allg. Missions-Zeitschr.“] Berlin, M. Warneck (15 S. gr. 8). 30 M. — Warneck, Prof. D. Gust., Das Bürgerrecht der Mission im Organismus der theologischen Wissenschaft. Antrittsvorlesung. Berlin, M. Warneck (21 S. 8). 50 M.

**Kirchenrecht.** Hinschius, Prof. D. Dr. Paul, Das Kirchenrecht der Katholiken u. Protestanten in Deutschland. 6. Bd. 1. Abth.: System des katholischen Kirchenrechts m. besond. Rücksicht auf Deutschland. (Fortsetzung.) Berlin, J. Guttentag (VIII, 425 S. Lex.-8). 14 M — Index. Constitutions de Sa Sainteté Léon XIII (1897) et de Benoît XIV (1753) relatives à l'examen et à l'interdiction des livres. Paris et Poitiers, Oudin (61 p. 8). — Reform, Die, der Besoldungsverhältnisse der Geistlichen in der evangelisch-lutherischen Landeskirche des Herzogt. Braunschweig, e. Denkschrift, hohem Kirchenregimente, wie hochwürd. VII. Landessynode zu hochgeheuerter Erwäg. gehorsamst überreicht vom Landes-Prediger-Verein im Herzogt. Braunschweig. Wolfenbüttel. (Braunschweig, J. Neumeyer.) (32 S. gr. 8). 50 M.

**Philosophie.** Borinski, Karl, Ueber poetische Vision u. Imagination. Ein histor.-psychol. Versuch anlässlich Dantes. Halle, M. Niemeyer (XII, 128 S. gr. 8). 3. 60. — Dessoir, Max, Geschichte der neueren deutschen Psychologie. 2. Aufl. 1. Halbbd. Berlin, C. Duncker (1. Bd. S. 1—356 gr. 8). 8 M — Eleutheropoulos, Priv.-Doz. Dr. Abr., Das kritische System der Philosophie. Grundlegg. e. Sittenlehre (Ethik), die als Wissenschaft wird auftreten können. 1. Abtlg. A. u. d. T.: Das Recht des Stärkeren. Die Rechtlichkeit od. e. politisch-rechtl. Traktat. Zürich, C. Schmidt (XLVII, 168 S. gr. 8). 4 M — Frommann's Klassiker der Philosophie, hrsg. v. Prof. Dr. Rich. Falckenberg. 4. — 6. Bd. 4: Höfding, Prof. Harald, Rousseau u. seine Philosophie (158 S.). 5: Gaupp, Otto, Herbert Spencer (VI, 160 S. m. Bildnis). 6: Riehl, Alois, Friedrich Nietzsche, der Künstler u. der Denker. Ein Essay (132 S. m. Bildnis). Stuttgart, F. Frommann (gr. 8). à 1. 75.

— Güttler, Priv.-Doc. Dr. C., Eduard Lord Herbert v. Cherbury. Ein krit. Beitrag zur Geschichte des Psychologismus u. der Religionsphilosophie. München, C. H. Beck (VI, 248 S. gr. 8 m. 1 Bildnis). 6 M — Harms, weil. Prof. Dr. Frdr., Psychologie. Aus dem handschriftl. Nachlasse des Verf. hrsg. v. Dr. Heinr. Wiese. Leipzig, Th. Grieben (XII, 204 S. gr. 8). 3 M — Ourselves in relation to a deity and a church. Redway (250 p. 8). 6 s. — Pesch, le R. P. Tilmann, S. J., Le Kantisme et ses erreurs. Traduit de l'allemand par M. Lequien. Paris, Lethielleux (340 p. 16). — Philosophia. Pensées, Réflexions, Maximes des plus grands auteurs et philosophes de tous les temps, recueillis et coordonnés par Jean Scherer. Paris, Dentu (XIV, 620 p. 8). — Schrenpf, Lic. Chrph., Zur Theorie des Geisteskampfes. Erlebtes u. Erdachtes. [Umgearb. Abdr. aus: „Die Wahrheit.“] Stuttgart, F. Frommann (56 S. gr. 8). 80 M. — Stein, K. Heinr. v., Vorlesungen üb. Aesthetik. Nach vorhandenen Aufzeichngn. bearb. Stuttgart, J. G. Cotta Nachf. (X, 145 S. gr. 8 m. Bildnis). 3 M — Stölzle, Prof. Dr.

Remig., Karl Ernst von Baer u. seine Weltanschauung. Regensburg, Nationale Verlagsanstalt (XI, 687 S. gr. 8). 9 M — Ueberweg's, Frdr., Grundriss der Geschichte der Philosophie. 3. Thl.: Die Neuzeit von dem Aufblühen der Alterthumsstudien bis auf die Gegenwart. 2. Bd.: Nachkantische Systeme u. Philosophie der Gegenwart. 8. Aufl. v. Prof. Dr. Max Heinze. Berlin, E. S. Mittler & Sohn (VIII, 527 S. gr. 8). 9 M — Wilhelmi, J. H., Th. Carlyle u. F. Nietzsche. Wie sie Gott suchten, u. was für e. Gott sie fanden. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht (IV, 88 S. gr. 8). 1. 60. — Wundt, Wilh., System der Philosophie. 2. Aufl. Leipzig, W. Engelmann (XVIII, 689 S. gr. 8). 12 M

**Allgemeine Religionswissenschaft.** Reville, Rev. Dr., Prolegomena of the history of religion. Williams und Norgate (8). 6 s. — Saussaye's, Prof. D. P. D. Chantepie de la, Lehrbuch der Religionsgeschichte. In Verbindg. m. Dr. Edm. Buckley, Biblioth. H. O. Lange, DD. Frdr. Jeremias, Prof. J. J. P. Valetton jr., Prof. M. Th. Houtsma, Edv. Lehmann bearb. u. hrsg. (Sammlung theol. Lehrbücher.) 2. Aufl. 1. Bd. Freiburg i. B., J. C. B. Mohr (XII, 399 S. gr. 8). 9 M

**Judenthum.** Berlinger, Dr. J., Die Peschitta zum I. (3.) Buch der Könige u. ihr Verhältnis zu MT., LXX u. Trg. Berlin. (Frankfurt a. M., J. Kauffmann) (50 S. gr. 8). 1. 50.

**Soziales u. Frauenfrage.** Bovier-Lapierre, G., Entretiens familiers sur la question religieuse et sociale. Paris et Lyon, Delhomme et Briquet (141 p. 12). — Jastrow, Amtsger.-R. Herm., Das Recht der Frau nach dem bürgerlichen Gesetzbuch. Dargestellt f. die Frauen. 1.—3. Taus. Berlin, O. Liebmann (VIII, 213 S. 8). Geb. 2. 80. — Marholm, Laura, Zur Psychologie der Frau. 1. Thl. Berlin, C. Duncker (VII, 330 S. 8). 4. 50.

**Verschiedenes.** Längin, Pfr. Geo., Der Christus der Geschichte u. sein Christentum. Der Gemeinde dargestellt. 1. Abth. Leipzig, O. Wigand (XXVI, 136 S. gr. 8). 2 M — Meyer, Ed., Julius Wellhausen u. meine Schrift Die Entstehung des Judenthums. Eine Erwidrig. Halle, M. Niemeyer (26 S. gr. 8). 50 M.

## Zeitschriften.

**Analecetes pour servir à l'histoire ecclésiastique de la Belgique.** 2e série, Tome X (26e de toute la collection), 3e livr.: A.-C. De Schrevel, Approbation des statuts du chapitre d'Harlebeke par l'officier de Térouane. Rotulus ou liste de professeurs et de suppléts de l'Université de Louvain demandant des bénéfices au Saint-Siège en 1449. Edgar de Marneffe, Tableau chronologique des dignitaires du chapitre Saint-Lambert à Liège.

**Annales de l'Institut des sciences sociales.** No. 2, avril: Emile Vandervelde, Le livre III du Capital de Marx. Henri La Fontaine, Contribution à l'étude de la répartition du sol en Belgique. G. Ehrenberg, L'époque des Fugger; les puissances financières au XVIe siècle (suite).

**Atti della Società Ligure di storia patria.** XX, 2; XXVIII, 1: Farmacia, biblioteca e archivio del convento di S. Maria di Castello. Le chiese rurali di S. Luca, S. Vito e di S. Chiara in Albaro e della parrocchiale di S. Giacomo Ap. in Cornigliano Ligure presso Genova.

**Avenir social.** No. 4, avril: Karl Marx, Critique de l'économie politique. Rieni, Les femmes de la révolution française.

**Halte was du hast.** Zeitschrift für Pastoraltheologie. 9. Heft: I. Abhandlungen. Knoke, Welche liturgische Bedeutung haben Introitus, Kyrie und Gloria im lutherischen Hauptgottesdienst? II. Literatur. Eibach, Aus der katechetischen Literatur. III. Meditationen über den 3. Jahrgang der Württemberger Episteln für die Trinitatiszeit von Valetton, Stölting, Harbeck, Maurer. IV. Kasualreden. Jaspis, Meditation zu der Ansprache bei der Investitur eines Superintendenten. Guthke, Rede bei der Beredigung eines jungen Seemanns in North-Shields.

**Istituto Lombardo di scienze e lettere: Rendiconti.** Ser. II, Vol. XXX, fasc. 5: Amati Amato, S. Ambrogio: genealogia, cronologica, carattere e genesi delle idee.

**Musson et la Revue des religions.** No. 2, avril: Dr. E. Tachella, Les anciens Pauliciens et les modernes Bulgares catholiques de la Philippopolitaine (suite). E. Beauvois, Animaux domestiques chez d'anciens peuples de l'Amérique du nord. N. Grant, La superstition dans le Highland écossais (suite). P. Ladeuze, Les diverses recensions de la vie de S. Pakhome et leur dépendance mutuelle. Conte H. de Charencey, L'historien Sahagun et les migrations mexicaines.

**Pastoralblätter f. Homiletik, Katechetik und Seelsorge.** Neue Folge der prakt.-theol. Zeitschrift: „Gesetz und Zeugnis“. 39. Jahrg., 9. Heft, Juni 1897: Suppe, Konfirmation und Konfirmandenunterricht. Chr. Rogge, Gegensätze. Predigt am 1. Sonntag nach Trinitatis über Luk. 16, 19—31. G. Streit, Von der Einsetzung der Mission. Predigt über Matth. 28, 16—20. Grelle, Katechetischer Entwurf über Luk. 9, 61. 62. H. Peek, Ansprache bei der Feier einer silbernen Hochzeit. Georg Vogel, Gebet am Grabe eines blöden Kindes. O. Albrecht, Rede am Grabe der Frau Pastor Nietzsche, am 23. April 1897. Meditationen über die altkirchlichen Evangelien, sowie die Texte der I. sächsischen und I. württembergischen Evangelienreihe: 4. Sonntag nach Trinitatis Luk. 6, 36—42 (Altkirchl. u. sächs.) von W. v. Langsdorff. 5. n. Trin. Luk. 5, 1—11 (Altkirchl. u. sächs.) von J. Jaspis. 5. n. Trin. Matth. 6, 1—18 (Württemb.) von Hüttenrauch. 6. n. Trin. Matth. 5, 20—26 (Altkirchl. u. sächs.) von Rossberg. 6. n. Trin. Matth. 6, 19—34 (Württemb.) von Steinbauer. 7. n. Trin. Mark. 8,

1—9 (Altkirchl. u. sächs.) von Püschmann. 7. n. Trin. Matth. 7, 1—12 (Württemb.) von G. Samtleben. 8. n. Trin. Matth. 7, 15—23 (Altkirchl. u. sächs.; württemb. zum Theil) von J. Jaspis.  
**Revue bénédictine.** No. 4: C. A., Le développement historique du culte de St-Joseph (suite).  
**Revue des deux mondes.** T. 141, livr. 2: Broglie, L'église et la France moderne.

**Verschiedenes.** Demnächst erscheint bei Reuther & Reichard in Berlin „Die theologische Schule Albrecht Ritschl's und die evangelische Kirche der Gegenwart. Von Gustav Ecke, Pastor am evangelischen Diakonissenhaus in Bremen“. Der erste Band (ca. 20 Bogen) soll die theologische Schule A. Ritschl's behandeln. Der Verf. ist ein Schüler Prof. Kähler's und hat sich zur Aufgabe gemacht, die Frage einer Verständigung zwischen der kirchlichen Theologie und den Vertretern der Ritschl'schen Schule zu untersuchen. In dem ersten Bande schildert der Verf., nachdem er in der Einleitung sich über Bedeutung und Gefahr des jetzt das kirchliche Leben schwer schädigenden Konflikts zwischen der Ritschl'schen Theologie und dem sogen. modernen Pietismus ausgesprochen hat, im ersten Abschnitt Ritschl nach seiner individuellen Eigenart als Dogmatiker. Im folgenden Abschnitt sucht er zu zeigen, dass sich in der Theologie Ritschl's eine ganze Reihe fremdartiger Elemente befinden, welche in direktem Widerspruch mit den von ihm aufgestellten methodischen Grundsätzen stehen; sie seien es auch, welche zum Theil grossen Anstoss hervorgerufen haben. Es folgt sodann eine Darstellung der Entstehung und des Entwicklungsganges der Ritschl'schen Schule, welche letzterer in drei Perioden behandelt wird. In drei Kapiteln wird ferner der Wahrheitsgehalt der Ritschl'schen Theologie geschildert und endlich der Nachweis geliefert, dass bereits eine wesentliche Umbildung der Gedanken Ritschl's in Annäherung an die biblisch-kirchliche Lehre seitens mehrerer Vertreter der Bewegung herbeigeführt worden ist. Es folgt zuletzt eine Schlussbetrachtung. In einem zweiten Bande, der die „Evangelische Kirche der Gegenwart“ zum Titel hat, wird der Verf. die praktischen Ausgangspunkte der Ritschl'schen Theologie eingehend behandeln, ihnen eine Reihe praktisch-kirchlicher Untersuchungen aus dem religiösen Leben der Gegenwart (Erweckung, äussere und innere Mission etc.) gegenüberstellen und die Bedeutung des letzteren für die dogmatische Gedankenarbeit darlegen. — In demselben Verlag ist in Vorbereitung „Geschichte der speziellen Seelsorge in der vorreformatorischen Kirche und der Kirche der Reformation. Von August Harde-land, Superintendent zu Uslar“. I. Hälfte. Gr. 8, ca. 16 Bogen. 5 Mk. Die Inhaltsübersicht ist folgende: Erstes Buch Geschichte der speziellen Seelsorge in der vorreformatorischen Kirche. I. Abtheilung. Anfänge und Hauptvertreter seelsorgerlicher Theorie und Praxis. Kap. I. Die spezielle Seelsorge im apostolischen Zeitalter. Kap. II. Die spezielle Seelsorge im nachapostolischen Zeitalter. Kap. III. Die spezielle Seelsorge in der Verfolgungszeit des III. Jahrhunderts. Kap. IV. Die spezielle Seelsorge im Mönchsleben des IV. Jahrhunderts. Kap. V. Die spezielle Seelsorge nach Auffassung morgenländischer Kirchenväter. (Chrysostomus und Gregor von Nazianz.) Kap. VI. Die spezielle Seelsorge nach Auffassung abendländischer Kirchenväter. (Hieronymus, Martin von Tours, Augustin, Gregor der Grosse.) Kap. VII. Bernhard von Clairvaux als Seelsorger. II. Abtheilung. Die Entstehung der Parochie und des Pfarramts, Basirung der Seelsorge auf die Tugend des Gehorsams und Entwicklung der einzelnen Zweige der speziellen Seelsorge. Kap. I. Entstehung der Parochie und des Pfarramts. Kap. II. Die Basirung der speziellen Seelsorge auf die Tugend des Gehorsams. Kap. III. Das Busswesen der vorreformatorischen Kirche. Kap. IV. Die spezielle Seelsorge an Kindern. Kap. V. Die spezielle Seelsorge an Angefochtenen. Kap. VI. Die spezielle Seelsorge an Dämonischen. Kap. VII. Die spezielle Seelsorge an Kranken. Kap. VIII. Die spezielle Seelsorge an Sterbenden. Kap. IX. Die spezielle Seelsorge an Todten. Kap. X. Laienseelsorge. Zweites Buch. Geschichte der speziellen Seelsorge in der Kirche der Reformation. I. Abtheilung. Geschichte der speziellen Seelsorge von der Reformationszeit bis zur Periode des Pietismus. Kap. I. Die spezielle Seelsorge nach der Anschauung Luther's. Prinzipielles und Allgemeines. Kap. II. Luther als Seelsorger. Kap. III. Die Seelsorgemeinde der reformirten Kirche. Kap. IV. Zwei Seelsorger aus Luther's Schule. (Weller u. Sarcerius.) Kap. V. Erste Versuche theoretischer Erfassung der Aufgabe. (Rivius, Hemming, Bucer, Zepper.) Kap. VI. Erste evangelische Handbücher zum Gebrauch in der speziellen Seelsorge. Kap. VII. Die kirchenordnungsmässige Ausgestaltung des Beicht- und Busswesens. Kap. VIII. Die Vorschriften der Kirchenordnungen über den Krankenbesuch. Kap. IX. Die Ausübung der speziellen Seelsorge im Zeitalter der Orthodoxie. a. Die Praxis der Privatbeichte. b. Die Praxis der Kirchenzucht. c. Die frei geübte spezielle Seelsorge. Kap. X. Neugestaltungen auf dem Gebiet der speziellen Seelsorge und persönliche Impulse. a. Neugestaltungen. aa. im Fürstenthum Brieg. bb. in Württemberg. cc. in Braunschweig. dd. in Sachsen-Gotha. ee. in Hessen-Darmstadt. ff. in Oldenburg. b. Persönliche Impulse. aa. Mengering. bb. Andreae. cc. Scriver. dd. Grossebauer. ee. v. Seckendorf. Kap. XI. Theoretisches. a. Paul Tarnov. b. Joh. Ludw. Hartmann. c. aus der Kasuistik. (Balduin und Bechmann.) d. 2 Handbücher für Seelsorger. (Haas und Olearius.) e. aus der praktischen Theologie der reformirten Kirche. (Voëtius und Mieg.) II. Abtheilung. Geschichte der speziellen Seelsorge von der Periode des Pietismus bis zur Gegenwart. Kap. I. Die spezielle Seelsorge im Zeitalter des Pietismus. a. Spener u. Francke. b. Die Kritik der Zeitgenossen. c. Seelsorger der pietistischen Schule. aa. Gottfr. Arndt. bb. v. Zinzendorf. cc. J. A. Bengel. dd. J. Ph.

Fresenius. d. Die spezielle Seelsorge im späteren Pietismus. e. Die Seelsorge an Gefangenen. Kap. II. Die spezielle Seelsorge im Zeitalter der Aufklärung. Kap. III. Die spezielle Seelsorge in der Zeit seit Erneuerung des kirchlichen Lebens. a. Marheineke. b. Schleiermacher. c. Hüffel. d. Cl. Harms. e. v. Kottwitz. f. Wichern. g. Loehe. h. Blumhardt. i. Sulze. — Das 53. Heft der von Prof. Dr. Otto Gierke herausgegebenen „Untersuchungen zur deutschen Staats- und Rechtsgeschichte“ enthält: „Die Päpste als Richter über die deutschen Könige von der Mitte des 11. bis zum Ausgang des 13. Jahrhunderts. Ein Beitrag zur Geschichte des päpstlichen Einflusses in Deutschland von Viktor Domeier, Dr. phil.“ (Preis 3,60 Mk.). Das Buch wird demnächst bei W. Krebner, Verl.-Cto. in Breslau, erscheinen. — Der Seminarlehrer Lic. Dr. C. Thomas gibt im Verlag von G. E. Lückert (Inh.: S. Bühling) in Osnabrück ein „besonders für Lehrer“ bestimmtes Handbuch zum geschichtlichen Verständnis des Alten Testaments heraus: „Geschichte des alten Bundes“. In seinem Vorwort bekennt er sich zu der historisch-kritischen Methode. Eigene Funde will er nicht bieten, sondern „die Resultate der wissenschaftlichen Untersuchungen der letzten Jahrzehnte, wie sie sich mir nach sorgfältiger Prüfung als mindestens wahrscheinlich ergeben haben“. Dass „Resultate“ und „Wahrscheinlichkeiten“, was man sonst Hypothesen nennt, direkte Widersprüche sind, scheint der Verf. nicht zu ahnen. Er erweckt deshalb kein günstigss Vorurtheil für den wissenschaftlichen Werth seines Buches. Als seine Gewährsmänner nennt er: Graf Baudissin, Budde, Buhl, Bleek, Cornill, Delitzsch, Dillmann, Droysen, Dümichen, Duhm, Ewald, Flathe, Graf, Hitzig, Holtzmann, Holzinger, Hommel, Justi, Kautzsch und seine Mitarbeiter an der Uebersetzung des Alten Testaments, Kittel, Knobel, Köhler, Kurtz, Ed. Meyer, Mommsen, Nowack, Oehler, Pietschmann, Reuss, H. Schiller, Schrader, Schürer, Schultz, Smend, Stade, Stark, Wellhausen und Wiedemann. Die positiven Vertreter der alttestamentlichen Wissenschaft, Klostermann, Orelli, Sellin, Strack, Volck werden nicht erwähnt. Allem nach hat man es mit einer vorwiegend einseitigen Ausnutzung der modern kritischen Schule zu thun.

### Eingesandte Literatur.

Handreichung zur Vertiefung christlicher Erkenntnis. Herausgegeben von Jul. Möller und W. Zöllner. I. Heft. Jul. Möller, Das Leben des Aurelius Augustinus, Bischofs von Hippo. Gütersloh, C. Bertelsmann. — Dass. II. Heft. W. Zöllner, Amos und Hosea. Ebenda. — Dass. III. Heft. Friedrich Palmié, Der Pietismus u. A. H. Franke. Ebenda. — Fr. W. Schütze, Entwürfe und Katechesen über Dr. M. Luther's kleinen Katechismus. 2. Bd. 3. Abth. Zweites Hauptstück. Dritter Artikel. 4. verm. Aufl. Nach dem Tode des Verf. besorgt von dessen Sohne Schulrath E. Th. Schütze. Leipzig, B. G. Teubner. — Eberhard Nestle, Einführung in das Griechische Neue Testament. Mit 8 Handschriftentafeln. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. — Christian Rogge, der irdische Besitz im Neuen Testament. Seine Beurtheilung und Werthschätzung durch Christus und die Apostel. Ebenda. — M. A. Nobbe, Der Evangelisch-soziale Kongress und seine Gegner. 2. unveränderte Aufl. Ebenda.

Sieben erschiehen:

Lic. th. P. Althaus:

## Die Heilsbedeutung der Taufe im Neuen Testamente.

4,50 M., geb. 5,40 M.

Verlag von C. Bertelsmann in Gütersloh.

Herder'sche Verlagshandlung, Freiburg im Breisgau.

Sieben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Wandkarte von Palästina. R. von Riess.

Maassstab 1:314 000. Mit einem Nebenkärtchen der Sinaitischen Halbinsel und Kanaans, Maassstab 1:1 850 000, und einem Plane von Jerusalem zur Zeit Jesu und der Zerstörung durch Titus, 70 n. Christus. Dritte, verbesserte Auflage. Grösse der Karte mit Papierrand: 82 1/2 x 113 cm. Preis: Roh in zwei Blättern M. 3,60; aufgezogen auf Leinwand in Mappe M. 7,60; auf Leinwand mit Halbstäben M. 8; auf Leinwand mit Rundstäben und Rouleaux-Vorrichtung M. 9.

Riess, Wandkarte von Palästina ist in das ministerielle Verzeichniss der für den Unterricht in den bayerischen Volksschulen zugelassenen Lehrmittel aufgenommen und ausserdem vom K. Kreis-Lehrmittelmagazin von Oberbayern zur Anschaffung empfohlen; ferner an den österreichischen Mittelschulen, Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalten laut ministerieller Verfügung allgemein zugelassen.